

Sie gehören noch nicht zum alten Eisen

Die Zentralbahn (ZB) verfügt über acht Universallokomotiven des Typs HGe 101. Sie wurden Ende der 1980er-Jahre von den SBB für die Brüniglinie beschafft. Ähnliche Loks gingen an die Furka-Oberalp-Bahn (FO) und die Brig-Visp-Zermatt-Bahn (BVZ).

Mit ihrem Differenzialantrieb können sie die Zugkräfte zwischen Zahnrad- und Adhäsionsantrieb aufteilen. Dadurch können auf den steilen Zahnradrampen beson-

ders schwere Züge in Einfachtraktion befördert werden. Auf den Talstrecken sind sie mit bis zu 100 km/h unterwegs, auf den Zahnradstrecken mit maximal 40 km/h. Die Maschinen bilden heute das Rückgrat der ZB für den Verkehr nach Engelberg. Für diesen Einsatz wurden sie revidiert und für eine Fernsteuerung ab Steuerwagen ausgerüstet. Daneben befördern sie Entlastungs- und Gruppenzüge zwischen Luzern und

Interlaken. Während der Sommerwochenenden sind sechs Maschinen unterwegs: vier auf der Engelberg- und zwei auf der Brüniglinie. Unter der Woche sind weniger Ausflügler, dafür mehr Pendler unterwegs. Entsprechend pendelt eine HGe 101 während der Hauptverkehrszeit zwischen Luzern und Horw. Die rund 35-jährigen Lokomotiven sind für die ZB nach wie vor unverzichtbar.

Martin Arnold



Foto: Martin Arnold

Am 5. Juli 2025 warteten die HGe 101 986, 962, 965 und 961 in Luzern auf die Nachtruhe. Drei Maschinen waren auf der Engelbergerlinie im Einsatz, die vierte verkehrte zwischen Luzern und Interlaken Ost.

Walliser zu Besuch in Basel

Am 22. Juli 2025 statteten die beiden NPZ-Pendelzüge RBDe 560 401 und 402 (ex SBB) – betriebsintern als RA01 und RA02 bezeichnet – der RegionAlps (RA) Basel einen Besuch ab. Das Bild entstand bei der Durchfahrt in Pratteln.



Foto: Peter Käferli